



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920**

51 (31.1.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-189762](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-189762)



die in der deutschen Intelligenz vorhanden sind, nicht unterschätzen. „Wir haben“, sagte der Redner, „Uberschuß an Rednern, an Delegierten, aber Mangel an Organisatoren, an schärfereichen Gehirnen.“ Solmann bekannte sich für internationale Solidarität der Arbeiterklassen, aber er betonte gleichzeitig, daß er nie zugeben werde, daß Deutschland jetzt nach dem Kriege auf das Sündenbündnis der Internationale komme. Am Schluß seiner Ausführungen kam der Redner auf die Reichstagswahlen zu sprechen. Aus politischen und wirtschaftlichen Gründen (Verteuerung der Notwendigkeit größerer landwirtschaftlicher Erzeugung) werde es wohl nicht vor dem nächsten Herbst, etwa im September, zu Neuwahlen kommen.

**Tumultszene in der preuß. Landesversammlung.**

□ Berlin, 31. Jan. (Von unj. Berl. Büro.) Wer ein Freund von Tumultszenen im Parlament ist, konnte gestern in der preußischen Landesversammlung auf seine Rechnung kommen. Bisweilen schien es fast, als wollten die unabhängigen zu Täuschungen übergeben. Das Thema des Tages war immer noch angeblich die Schließung der Eisenbahnwerkstätten. Aber genau wie am Tage zuvor hielt man sich nicht an die Tagesordnung, sondern sprach fast nur vom Ausnahmezustand. Herr Leib hielt eine Dauerrede. Er schrie und gestikuliert und wollte die Darstellung, die Herr Heine von den Vorgängen des 13. Januar gegeben hatte, erschüttern. Immerhin gestand er, daß der erste Schuß von einem Matrosen abgegeben worden sei. Aber was dann folgte, sei das Werk der Truppen gewesen. Wenn der unabhängige Redner dann noch erklärte, daß die Sicherheitswehr auch von seiner Partei gebilligt würde, so kann daraus noch lange nicht, wie der Redner es tat, geschlossen werden, daß die Schuldigen nicht Leute seiner Partei waren. Derselbe Versicherungen sind lediglich eine nachträgliche Geste, genau so wie die Behauptung, daß die Partei der Unabhängigen kein Interesse an Putschen habe.

Nach Herrn Leib nahm der Minister Heine das Wort. Was für die Unabhängigen im allgemeinen Herr Roske ist, nämlich der „Bluthund“, das ist für die preußischen Unabhängigen der Volksheimister Heine. Sie verlieren das seelische Gleichgewicht, wenn Herr Heine zu sprechen beginnt. Er ist an Dialekt und Federkunst ihnen allen überlegen. Sie wenden darum das bequemste und billigste Mittel an: Lärm und Tumult. Zuerst war es noch verhältnismäßig ruhig, solange nämlich Herr Heine über die sogenannte Erzbergerhehe sprach. Als er dann aber den Vorwurf erhob, daß unabhängige Blätter mit französischen Geldern begründet würden, gab's tosenden Lärm. Boron als Chorführer Adolf Hoffmann, der dem Minister andauernd „Lügner!“ rief und sich in dieser Beschäftigung auch durch Ordnungsrufe nicht stören ließ. Die Unabhängigen wünschten Beweise. Herr Heine rief ihnen, sich bei den wirklichen Sozialdemokraten im Rheinland zu erkundigen. Der Lärm setzte von neuem ein. Schimpfwörter flogen hinüber und herüber, und jeden Augenblick konnten die wirklichen Sozialdemokraten und die unechtesten sich in die Haare geraten. Zehn Minuten lang es so fort, bis Herr Heine endlich seine Rede weiterführen konnte, aber doch nur für ganz kurze Zeit. Herr Leib hatte eine Behauptung der Pariser „Humanité“ zitiert, daß Roske zum Feind übergegangen und der Schächter Berlins sei. Solche Angriffe würden, so behauptet der Minister, von den Unabhängigen in die ausländische Presse lanciert und dann hier vorgetragen. Wiederum tosender Lärm, fortgesetzt durch: „Beweise! Beweise! Namen nennen!“, bis der Tumult in schallende Heiterkeit umschlägt, als von rechts eine laute, gemütlige Stimme herüberbrüllt: „Kinder, seid doch nett!“

Aber schon der nächste Sch Heines, eine große Anzahl Unabhängiger habe in der „Humanité“ fortwährend gegen die deutsche Sozialdemokratie gehetzt, brachte die Unabhängigen zu zügelloser Wut auf. Adolf Hoffmann schädigt unentwegt auf den Tisch, die Stöße des Präsidenten bringt nicht mehr durch. Ein Verleumder und Lügner nach dem anderen steigt dem Minister an den Kopf. Ein Weiterreden wird unmöglich. Darauf bricht sich der Minister von seinem Sitzplatz auf die Tribüne, um den Stenographen die Fortsetzung seiner Rede gewissermaßen zu bittieren. In diesem Moment verlassen die Unabhängigen ihre Plätze und stürmen zur Tribüne, die Mehrheitssozialdemokraten springen ebenfalls auf und drängen nach vorn. So bleibt dem Vizepräsidenten Freyhl wirklich nichts anderes übrig, als die Sitzung auf eine halbe Stunde zu unterbrechen.

Die zweite Sitzung beginnt. Präsident Veinert hält eine bewachtigende, väterliche Ansprache an die Unabhängigen. Herr Heine will darauf seine Rede fortsetzen. Einige Sätze werden auch noch ruhig mit angehört. Dann aber bricht der Lärm von neuem los. Der Minister wird aufgefordert, Beweise zu geben. Herr Heine ruft durch den Lärm, er richte seine Rede so ein, wie er es für richtig halte. Die Beweise würden schon noch kommen. Es nützt ihm nichts, das Loben geht weiter.

Präsident Veinert durchdringt den Lärm und versichert, die Belästigungen der Unabhängigen gegen den Minister würden so tief, daß er sie nicht mit einem Ordnungsruf belegen. Nun wird das Objekt vertauscht. Die Wut richtet sich von jetzt ab gegen den Präsidenten. Adolf Hoffmann stürmt auf die Tribüne und verdreht die Worte Veinerts dahin: die unabhängigen Abgeordneten stehen so tief... Veinert krächzt ihn, Hoffmann will weiter sprechen. Der Präsident macht ihn energisch darauf aufmerksam, daß der mehrheitssozialdemokratische Abgeordnete Scharf das Wort habe. Sekunden der Verlegenheit, dann aber findet Adolf Hoffmann endlich den Weg von seiner Wut zu seinem Berliner Humor zurück. Er fügt sich dem Präsidenten mit den Worten: „Auch über den Schreck kommen wir hinweg!“ Ran kam tatsächlich über ihn hinweg. Der Orkan hatte wieder einmal ausgebrochen. Friedlich sah, indes Herr Scharf sprach, das Haus da. Und dann verlagte man die Fortsetzung auf heute. Wird es endlich genug sein des grausamen Spiels?

Herr Veinert will den Unabhängigen klar machen, daß kein Abgeordneter das Recht habe, von einem Sprecher die Rede zu verlangen, die er jetzt wünscht. Die Unterbrechung dauert wieder minutenlang. Der Minister erzählt dann der Parteisekretär der Unabhängigen, Emech, sei der Gründer der Zeitung „Rheinische Republik“, die in ihrer ersten Nummer fast ganz von dem unabhängigen Baumann geschrieben wurde. Dieser Baumann sei nach Weilin gekommen und hätte von der Regierung einige Millionen gefordert, um aus der „Rheinischen Republik“ ein Spektakel zu machen. Das hätte die preußische Regierung abgelehnt. Seitdem arbeite die „Rheinische Republik“ außerpolitisch im Sinne der Franzosen gegen uns, innenpolitisch ganz im Sinne der „Freiheit“. Nach ausländischer Verlegenheit gewinnen die Unabhängigen ihre Värmfähigkeit wieder und heißen den Minister abermals einen Verleumder.

**Propagandachef Baumann.**

Berlin, 30. Jan. (W. B.) Der Minister Heine wies in seiner heutigen aufsehenerregenden, großen Rede auf die Zusammenhänge zwischen den unabhängigen und separatistischen Bestrebungen im Rheinland hin, wobei besonders der Fall der

Zeitung: „Rheinische Republik“ erwähnt wurde. Von unterrichteter Seite wird hierzu noch mitgeteilt: Am 22. September erschien unanfangs in der preußischen Zentral-Rheinlandpresse Baumann, auf dessen Vorkurs er sich berief, das Wort: „Rheinlandbund“ prägte und die Bedeutung: Chefredakteur der „Rheinischen Republik“ stand. Baumann erklärte zunächst, daß er die literarische Spitze der rheinischen literarischen Zeitschrift sei und daß er als Hauptorgan der unabhängigen sozialdemokratischen Partei anzusprechen wäre. Er besaß dort ein Jahresgehalt von 2.500. Nach dieser Einleitung machte Baumann schlankwegs das Angebot, seine Person vollständig der preußischen Sache zur Verfügung zu stellen. Baumann setzte sodann in einer Weise, die seiner Geschäftstüchtigkeit alle Ehre machte, die Bedingungen auseinander, unter denen er mit fliegenden Fahnen ins preußische Lager hinüber wechseln wolle. Er lasse seine gesamten Vorkurs auf Ausforderung der mit ihm sich besprechenden Herren eigenhändig schriftlich zusammen und forderte: 1. Ernennung zum Geheimen Regierungsrat, 2. feste Anstellung auf 10 Jahre als Propagandachef mit 2.500 Jahreslohn und 100.000 rheinischen Kontributionsmarken, 3. einen jährlichen Fonds von 2-3 Millionen Mark zur Herstellung von Plakaten, Druckschriften, Inseraten und sonstigen Ausgaben, 4. Antwohnung in Düsseldorf, Rheinau oder Köln mit 2 Mann preußischer Schutzmännlichkeit als Schutzhülle für seine persönliche Sicherheit. Baumann wies seine persönliche Eignung für den großen Posten, für den er so bescheiden war, sich selbst vorzuschlagen, dadurch nach, daß er mitteilte, über die geheimsten Absichten der Generäle auf französischer Seite und auf der deutschen Rheinländerseite orientiert zu sein, da er mit allen Herren der Rheinischen Republik monatlich tagaus tagein nicht nur offiziell, sondern auch in den Familien verkehrte. Er wolle daher genau, was jeder einzelne wolle und was er durchzuführen hoffe. Außerdem besäße er das ganze urkundlich nur einmal vorhandene Aktien- und Propagandamaterial, das gegen Preußen und das Reich verwendet werden solle, in Gestalt von zwei großen lebernen Koffern vollgepackt mit Manuskripten. Es brauche wohl nicht besonders betont zu werden, daß die preußische Regierung nicht auf den Baumann'schen Vorkurs einginge, sondern ihn unerrückter Weise wieder nach dem Rheinland zurückzuführen ließ.

Das von Baumann herausgegebene Blatt: „Rheinische Republik“, das übrigens heute noch in unabhängiger kommunistischer Sinn redigiert wird, gedenkt sich durch einen geistigen Tiefstand aus, der absichtlich herbeigeführt ist, daß das Blatt eine Erklärung des Rheinlandbundes brachte, die sich mit großer Entschiedenheit gegen den früheren Vorkurspräsidenten Wollmann wandte, der behauptete, daß nur die Rheinländer mit großen Geldmitteln für die Propaganda der Rheinischen Republik gebildet wurden. Der Vorkurs des Blattes ist unter anderem der Unabhängige Emech.

Die Darstellung dieses Sachverhaltes dürfte hinreichen, um Baumann und sein Blatt in den Augen aller anständigen Menschen als erledigt gelten zu lassen, aber auch, um den Deutschen zu zeigen, was für Elemente hinter der Bewegung stehen, die die Rheinlande von Preußen und damit vom Reich losreißen wollen. Die Elemente, deren politischer Idealismus ausbleibt, lassen mit der Gegenüberstellung eines guten Selbstgefühls machen. Auch die Unabhängigen in der Ostmark, in Kurland und Obergalizien, die in der Ostmark, insbesondere in Kurland und Obergalizien, die sich zum Deutschen halten und ihre nationale Pflicht erfüllen, werden sich für Vorkursgenossen, nach dem Ruffe von Baumann und Emech wohl bedanken.

**Eine Mahnung in zwölfter Stunde.**

IBC. Bochum, 30. Jan. Die vier größten Bergarbeiterverbände erlassen folgenden Aufruf:

„An die Mitglieder des Ruhrreviers. Kameraden! Wieder einmal sind unzulässige Elemente am Werk, um auch zur Arbeitniederlegung oder vorzeitiger Entlassung von der Arbeitstätigkeit zu veranlassen. Fanatische Anhänger des Volkswutens und der Kommunismen haben sich dazu benützt, um die Arbeitniederlegung zu erzwingen, nicht danach tragend, wenn die Folge der Arbeitniederlegung ein Notstand über uns und unsere Familien hereinbräche. Tausende Delegierten, von deren Vertrauen getragen, haben auf den Tagungen der Bergarbeiterverbände auch dieses ernst und mit gewaltiger Mehrheit ihre Zustimmung dahingehend getroffen, daß ein Bergarbeiter, eine Arbeitniederlegung ohne die notwendigen technischen Voraussetzungen das ganze Volk und damit auch noch den Krieg preisgibt und den Zusammenbruch des Staatsgebäudes herbeiführt. Rot und entsetzliches Geld würden die Folgen sein. Seid deshalb in den nächsten Tagen auf der Hut. Seht euch nicht von unverantwortlichen Elementen durchziehen, deren Worten Folge zu leisten. Eucht laßt euch nicht von ihnen halten, denn das Recht und die Vernunft ist auf eurer Seite. Es sind die Schwärmer der Reaktion, von rechts und links.“

Die sechs hundertachtzig sind nur, wenn die nötigen technischen Einrichtungen dazu getroffen sind und international zur Einführung gelangt, Bestand haben. Genossenschaftliche Einflüsse sind zu vermeiden, die Gefahr einer zwangswelche verhängten Arbeitniederlegung im Bergbau. Streik und Arbeitniederlegung während der Tarifverhandlungen heißt die bedeutenden Lebensbedingungen ablehnen, die schon vereinbart sind. Eine Beschleunigung einer Lage würde dadurch eintritten. Spezialisten und anderen Arbeitern würde ihr dadurch den Rücken halten und deren Recht, die schon oft unheilvoll war, noch vernechten. Denkt an eure Arbeitniederlegung in anderen Industrieen. Ohne Arbeit kein Geld, keine elektrische Kraft, keine Arbeit auf Werken und Häften. Die Eisenbahnen würden stillstehen und die letzte Zufuhr ausbleiben. Was hindert es die, welche auch wieder aufzuwachen versuchen? Fanatische Dage gegen die beschriebene Regierung leitet sie, und daß nicht blüht. Jetzt ein Bergarbeiterstreik, und die Frauen des demokratischen Staatsgebäudes wanken. Sie hängen ein, und unter ihren Trümmern würden alle die Erzeugnisse der letzten Jahre begraben. Denkt daran, Kameraden, daß wir Bergarbeiter nicht allein in Deutschland Brot und Arbeit brauchen! Seht es nicht dazu kommen, daß auch Deutschland ein zweites Deutschland wird! Denkt an das lebende Blut! Gedenkt an eure Familien! Die Beschlässe der Generaterversammlungen und Konferenzen der Bergarbeiterverbände müssen für die organisierten Bergarbeiter Beweise sein! Keine gewalttätige Einführung der Beschleunigung, kein Streik in letzter Zeit! Wer die Forderung der Organisation befolgt, wird gut fahren, wer dagegen handelt, ist ein unpatriotischer Gewerkschaftler und verurteilt sich an der Volksgemeinschaft. Wir werden sein ein einzig Volk von Arbeitern, in seiner Not und seinen Gefahren!“

Leipzig, 30. Jan. (W. B.) Die Bergarbeiter in Hirschfeld im Bauhofer Braunkohlenrevier erhoben, obwohl ihr Tarifvertrag noch bis zum 31. März läuft, heute plötzlich die Forderung nach 100prozentiger Lohnerhöhung, wovon 50 Prozent sofort ausbezahlt werden sollen. Falls bis morgen die Forderungen nicht bewilligt sind, soll der Ausstand proklamiert werden.

Leipzig, 30. Jan. (W. B.) Den Abendblättern zufolge erfolgte heute früh die militärische Besetzung des Lugaueisenbahner Kohlenreviers. Zu Zwischenfällen ist es nirgends gekommen.

**Professor Nicolai.**

In letzter Zeit hat es in Berlin einen Fall Nicolai gegeben. Die Berliner Studentenschaft setzte sich gegen die Zustimmung zur Wehr, sich von dem Professor Nicolai Vorlesungen halten zu lassen. Die ganze Presse der Linken schäumte darüber vor Entrüstung und der „Vorwärts“ schrieb von „Lautstuben“. Professor Nicolai hat inzwischen seine Lebtätigkeit in Berlin aufgegeben und ist nach Posen übergesiedelt. Es wird jetzt durch einen Unteroffizier der Reichswehr ein Flugblatt veröffentlicht, das im Jahre 1918 von englischen Fliegern in die deutschen Schützengraben geworfen wurde und das lautet:

Die Aussprüche eines berühmten Professors Friedrich der Große, König von Preußen, hat gesagt: „Wenn meine Soldaten anfangen zu denken, bleibe nicht einer in den Reihen.“

Deutsche Soldaten! Helt die Aussprüche von Dr. med. G. H. Nicolai, Professor der Physiologie an der Universität in Berlin ernstlich zu denken fangt an!

„Glaubt man denn wirklich, das betrüblich große Maß von Haß und Hurd und Verachtung, mit dem die Wehrmacht der Deutschen augenblicklich Deutschland betrachtet, würde nicht noch hart bleiben, wenn es glänze, noch weitere fremdsprachliche Niederreden unter deutsche Herrschaft zu zwingen?“

Die Alternative ist also, entweder wir nehmen uns vor, mit den Franzosen, Engländern, Amerikanern und wie sie sonst noch alle heißen mögen, in Frieden zu leben, oder wir liefern ihnen einen Vernichtungskampf, dessen Ziel es ist, ihnen übrig zu lassen.

Wer sich dann noch für den Krieg entscheidet, ist zum mindesten kein Dummkopf und hat die Kopf auf seiner Seite. Aber ich glaube und hoffe, daß selbst die denkbar kriegsfreudigsten Menschen, wenn sie sich diese unenterrbare Alternative erst einmal klar gemacht haben, friedlich sein werden.

Wir hat ein an sich höchst achtbarer Offizier mit nachträglichem Schrecken erzählt, daß er einmal seinem Hauswirt gedroht, er werde ihn erschließen, wenn sich eine verdamnte Herde nicht wiederfinde. Man ersieht fastbärtig Menschen (z. B. Geisse), von deren persönlicher Anschuld man überzeugt sein muß, und als sich gleich im Anfang des Krieges ein preußischer Offizier lieber selber erschoss, statt einen heranzogen Befehl auszuführen, da haben seine Kameraden diese „Selbsttötung aus moralischen Gründen“ als hundertfache Schwäche ausgelegt.

Die alte dynastische Traue hatte einen ganz bestimmten Sinn. Solange der Herr (wie früher der alte germanische Herzog oder jetzt der englische König) Vertreter oder Symbol einer auch ohne ihn vorhandenen Gemeinschaft ist. Als aber die Fürsten in größerem Umfang begannen, sich Vorkursstellen und Gebietsstelle zu erobern, da wurden echte Vaterlandsliebe und dynastischer Patriotismus eigentlich Gegenüber, und oft genug sind sie auch so empfunden worden. Was hat die Vaterlandsliebe der Polen, Estländer und Dänen mit der Liebe zum preußisch-deutschen Reich der Hohenzollern zu tun?“

Flugblätter wie dieses wurden in jenen Monaten, wo in jeder Beziehung die Höchstleistung von jedem einzelnen Mann an der Front erfordert wurde, in Massen abgeworfen. Und sie wurden viel in Gesprächen der Mannschaften untereinander erörtert. Sie wirkten wie Gift, schleichend und verborgen, und vollendeten bei manchem, was die Kapitulation in der Heimat, im Erschütterung und im Urlaub begonnen hatte. Sie schufen die streifende Front. Wer versteht nun wohl, warum die Berliner Studentenschaft so „lautstüblich“ war, Professor Nicolai nicht als Lehrer dulden zu lassen.

**Letzte Meldungen.**

**Einführung der französischen Sprache im besetzten Rheinland?**

□ Berlin, 31. Jan. (Von unj. Berl. Büro.) In der preußischen Landesversammlung ist folgende internationale Anfrage eingebracht worden: „Die Badische Presse berichtet aus dem besetzten Gebiet, daß dem Kommando der französischen Besatzungsbehörden der Rheinlande eine Verfügung zugeing, welche die französische Sprache im besetzten Rheinland einzuführen sucht. Die Gemeindeverwaltungen in den Rheinlanden sollen verpflichtet werden, ihre amtlichen Schriftstücke, die sie mit den Besatzungsbehörden zu wechseln haben, in französischer Sprache zu führen. An den höheren Schulen soll der französischen Sprache das Vorkrecht gewährt werden, und auf den Eisenbahnen, bei der Post und in den Straßenbahnen sollen neben den deutschen Aufschriften auch französische angebracht werden. Sind der Staatsregierung diese Dinge bekannt und — sollte sich die Meldung als richtig erweisen — was gedenkt sie zu tun, damit diese, allen deutschen Rechten entgegenstehende Verfügung der französischen Besatzungsgruppen allerschleunigsten zurückgenommen wird?“

**Der Anschluß Koburg an Bayern.**

München, 30. Jan. (Korr. Hoffmann.) Am Freitag begannen im Justizministerium die Verhandlungen der bayerischen und Koburger Regierungen über die endgültige Feststellung des Staatsvertrages betr. des Anschlusses von Koburg an Bayern. Nach der endgültigen Festlegung durch die Regierungen werden die beiden Landtage die Zustimmung zum Staatsvertrage zu erteilen haben. Zunächst wird die Sanktionierung des Anschlusses durch Reichsgesetz erfolgen.

**Das Arc-Abkommen mit Holland.**

Amsterdam, 30. Jan. (W. B.) Das Abgeordnete Handelsblatt meldet: Die niederländische Kammer nimmt den Gezeintour betr. das Kreditabkommen mit Deutschland im April in Behandlung. Die Möglichkeit, daß die holländische Kammer das Abkommen nicht annimmt, erscheint so gut wie ausgeschlossen, vorausgesetzt jedoch, daß eine Regelung bezüglich der Anwendung des Bedensmittelkredits erfolgt.

**Die Wiederbesetzung des Reichsfinanzministeriums.**

□ Berlin, 31. Jan. (Von unj. Berl. Büro.) Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ stellt fest, daß wegen der Uebnahme des Reichsfinanzministeriums mit Oberstaatsrat Dr. Köhler von der Reichsregierung keine Verhandlungen gepflogen worden sind. Wir hatten die von vormaligem Herrn Köhler nicht gerade als wahrscheinlichsten Kandidaten bezeichnet.

**Der europäische Osten pestverleucht.**

Bern, 30. Jan. (W. B.) Die schweizerische Telegraphenagentur des Bundesrats erklärt das Gebiet des Irkuzen Russlands, der früheren Türkei und Griechenland als pestverleucht und ordnet entsprechende Maßnahmen an.

**Kabinettsrat.**

Paris, 30. Januar. (Havas.) Die Minister und Unterstaatssekretäre versammelten sich heute vormittag im Ministerium des Äußeren zu einem Kabinettsrat. Der Finanzminister unterbreitete die Grundzüge zur Einberufung einer internationalen Konferenz. Der Unterstaatssekretär für die Handelsmarine erstattete Bericht über die Verteilung der feindlichen Handelschiffe.

Ita. London, 30. Jan. Nachdem gestern das Gesundheitsamt auf eine drohende neue Influenza-Epidemie hingewiesen, hielt sich „Daily Chronicle“ veranlaßt, heute auf eine noch weit größere von Osten hereinbrechende Gefahr aufmerksam zu machen. Das Blatt schreibt, daß zur Zeit Rußland heimisch, doch auch die Länder westlich der Grenze zu verheeren. Da diese Länder durch den Krieg erschöpft und verarmt sind, dürfte es ihnen unmöglich sein, einer Verbreitung der Seuche vorzubeugen.

Amsterdam, 30. Jan. (W. B.) Reuter meldet aus London: Der vormalige deutsche Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria“ ist aus Newport in Plymouth eingetroffen.

222. Straßburg, 30. Jan. (Eig. Draht.) Die Reorganisation der Archive nach einem gemeinsamen Programm und einer einheitlichen Methode ist im Elsaß und in Lothringen in Angriff genommen worden. Es handelt sich um die Wiederaufnahme der im Jahre 1870 unterbrochenen Arbeiten in den Bezirksarchiven von Colmar, Straßburg und Metz. Die Hauptaufgabe besteht in der Aufnahme eines Inventars der Dokumente aus der Revolutionszeit und der neueren Umstände.

# Aus Stadt und Land.

## Aus der Stadtratsitzung vom 29. Januar 1920.

Dem Vorschlag des Ratsvorsitzenden in Karlsruhe wird die ständige Amisstelle eines Bürgermeistersammlers Reserve übertragen.

Einige Vorlagen für die Bürgerauswahlkommission vom 12. Februar 1920 werden genehmigt.

Infolge Kohlenmangels ist der Straßenbahnbetrieb in Subwaysbahnen seit 29. Januar 1920 um 50 Proz. eingeschränkt. Von der Einschränkung werden für Mannheim die Linien 3 und 4 und die Rheinhardtstraße berührt. Die Linie 3 hat bis abends 7 Uhr normalen Betrieb; von dieser Zeit ab verkehrt sie nur zwischen Rheinlust und Bahnhof. Die Linie 4 verkehrt zwischen Heidenheim und Hauptbahnhof Mannheim normal; zwischen Hauptbahnhof Mannheim und Hauptbahnhof Subwaysbahnen ist sie nur bis 8 Uhr vormittags und von 2 bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb. Der Betrieb der Rheinhardtstraße wird vorerst nicht eingeschränkt.

Die für die Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerte benötigten Kohlen haben am 1. Dezember und 1. Januar eine weitere Preissteigerung erfahren, die beim Wassermesswert eine jährliche Mehrerausgabe von 250 000 M., beim Gaswert von 4 908 000 M., beim Elektrizitätswert von 1 74 M. verursacht. Es müssen infolgedessen die Preise für Wasser, Gas und Strom unter Annahme der vom Bürgerausschuß genehmigten Kohlenpreise ebenfalls erhöht werden und zwar: der Preis für Wassermehrerbrauch auf 45 Pfa., für Wasser für gewerblichen und industriellen Zweck auf 40 Pfa. für den Kbm., der allgemeine Gaspreis auf 72 Pfa. für den Kbm., der Münzgaspreis auf 73 Pfa. für den Kbm. (Nachzahlung 30 Pfa. für jedes im Gebühlerbehälter befindliche 10 Pfa.-Stück); der Lichtstrompreis auf 1 74 M., der Kraftstrompreis auf 90 Pfa. und der Preis des Einzelstroms C auf 43 Pfa. für die RWSt., unter entsprechender Erhöhung der übrigen Tariffätze. Die neuen Preise treten mit dem Februar-Verbrauch, d. h. erstmals für den Verbrauch, der bei der Ende Februar beginnenden Ablesung festgesetzt wird, in Kraft.

Anschlüsse an das Kabelnetz des Rädt. Elektrizitätswerks, die eine Verbilligung des Straßenbahnstroms erfordern, werden in Zukunft nur ausgeführt, wenn der betreffende Stromabnehmer für den von ihm verbrauchten Strom den tarifmäßigen Preis und außerdem für die Dauer von 10 Jahren einen jährlichen Zuschlag von 12 Proz. der für die Kabelverlängerung entstandenen Kosten bezahlt. Treten andere Abnehmer hinzu, so nehmen diese von dem Zeitpunkt ihres Anschlusses ab an dem Zuschlage teil.

Die Verkehrs- und Betriebsordnung der Straßenbahn soll dahin geändert werden, daß Fahrpläne, die in einem Straßenbahnwagen ohne gültigen Ausweis befestigt werden, den Betrag von 5 M. statt bisher 1 M. zu entrichten haben.

Wegen unzureichender Benützung eines Wochenfahrplans der Straßenbahn wird Anträge wegen Betrags erlassen.

Aus dem außerordentlichen Holzabtrieb und der ordentlichen Waldnutzung werden etwa 80 000 Reismarklen verfügbar, die an solche Haushaltungen abgegeben werden sollen, die mit den zugewiesenen Brennstoffen nicht auskommen können.

Der Abgabepreis für das für den Monat Januar zur Verteilung kommende Petroleum wird auf 2 M. 85 Pfa. für den Liter festgesetzt. Die Zahl der Petroleum-Verteilungsteile soll noch weiter vermehrt werden.

Die Verbrauchssteuern für den Verbrauch von Wein und Bier innerhalb der Gemarkung Mannheim sollen neu geordnet werden. Hierwegen wird dem Bürgerausschuß Vorlage erlassen.

Die Rädt. Luftfahrts-Feuerordnung erhält vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschußes eine neue Fassung, welche eine durchgehende Erhöhung der Steuerätze vorsieht.

Vom 1. März 1920 ab soll zu dem Anteil, welchen die Stadtgemeinde nach § 58 des Reichs-Steuerzugesetzgesetzes erhält, zu Gunsten der Stadtgemeinde ein Zuschlag von 100 Prozent erhoben werden. Dem Bürgerausschuß wird hierwegen eine Vorlage zugehen.

Für den Monat Februar kommen für die Wohngruppen A und B 2 Zentner Kohlen oder Rots, für die Gruppen C u. D 3 Zentner Kohlen oder Rots, sowie für jede Haushaltung gleichmäßig je 1 Zentner Weich- und Hartholz zur Verteilung. Die Lieferung dieser Brennstoffmengen wird von Montag, 2. Februar ab freigegeben. Für die Lieferung der noch rückständigen Brennstoffmengen aus den Monaten September, Oktober, November wird eine Frist bis zum 7. Februar gesetzt. Von da ab gelten die Monatsmarken für September- bis November als verfallen. Die Brennstoffmarken für Dezember 1919 und Januar 1920 können wegen Kohlenmangels nicht beliefert werden und gelten als außer Kraft gesetzt. Die Annahme von Bestellungen auf die zur Lieferung freigegebenen Rote von 4 Zentnern badischen Brennholzes wird mit dem 8. Februar geschlossen; für die Lieferung dieses Holzes wird eine letzte Frist bis zum 22. Februar gesetzt.

Ueber die für den Fall der Schließung der Rädchenbetriebe in Wirtschaften zu ergreifenden Maßnahmen wird Bescheid gefaßt. Das Nähere wird besonders bekannt gegeben.

Für die Abnahme und Verteilung der in Aussicht gestellten Abgaben aus Amerika wird ein Ausschuß für die Amerikas-Hilfe gebildet.

Es ist die Gründung einer gemeinnützigen Gesellschaft unter Beteiligung des badischen Staates der Siedlungs- und Landbank und der badischen Städte in Aussicht genommen, die den Zweck hat, Baumaterialien für Hoch- und Tiefbau zu beschaffen. Der Stadtrat beschließt, sich an dieser Gesellschaft mit einer Einlage von 34 000 M. zu beteiligen.

Am Induktionskasten wird in Ausübung eines bestehenden Optionsrechts eine Fläche von etwa 2300 qm verkauft; ferner wird an eine weitere Firma Erweiterungsgelände im Maße von etwa 2400 qm veräußert.

Aufgrund des Sperrgesetzes wird für ein Ackergrundstück im Gemarkungsteil Alt-Mannheim um die Übertragung des staatlichen Verkaufsvorrechts nachgesehen. In 12 weiteren Fällen von genehmigungspflichtigen Verläufen auf der Gemarkung Mannheim hat eine Prüfung ergeben, daß ein Anlaß zur Geltendmachung des Verkaufsvorrechts nicht besteht.

Da von der endgültigen Herstellung der Kleingärten in Heidenheim, Käferthal und Sandhofen mangels Bewilligung des Reichs- und Staatszuschusses vorerst Umgang genommen werden muß, die sofortige Beschaffung weiteren Kleingartengeländes aber sehr dringlich ist, soll ein vorläufiger Zustand in der Weise hergestellt werden, daß die einzelnen Parzellen in der vorgesehenen Größe abgeteilt und ohne weitere Herrichtung an die Bewerber vergeben werden; nur für die Zufahrtswege ist Sorge zu tragen. Der Aufwand für die hiernach vorzunehmenden Arbeiten und für die Abmendablosungsentschädigungen beträgt 47 100 M. und ist aus Anlehensmitteln zu entnehmen. Die Genehmigung des Bürgerausschußes wird vorbehalten.

25 Schiller- und Schillerinnen von 4 Höheren Lehranstalten werden in Anwendung der Beistufe für die Förderung Begabter aus dem bestehenden Kredit für das laufende Schuljahr Beihilfen in Höhe von 3500 M. bewilligt.

## Rückkehr aus französischer Gefangenenschaft.

### Begrüßungsfeier.

Die gestern abend im Rüstungssaal des Rosengartens abgehaltene Begrüßungsfeier zu Ehren der aus französischer Gefangenenschaft zurückgekehrten Kameraden gestaltete sich zu einem überaus herzlichen Willkommungsgruß der deutschen Heimat. Es war eine jener Feiern, die man nicht vergißt, die das Gemüt erheitern und erfrischt. Der Abend trug den Stempel eines Familienfestes, das nur wir Deutsche zu feiern verstehen, dessen schöner Verlauf noch lange in den Herzen der Heimkehrenden nachklingen wird. Trotz der Fülle der Vorbereitungen folgten die 3000 Personen mit größtem Interesse den Vorgängen auf dem Podium. Alle Gaben der Mitwirkenden wurden dankbar, fröhlichen Herzens entgegengenommen und mit lebhaftem, anhaltendem Beifall quittiert. Es war charakteristisch, wie der den Abend einleitende, melodische Militärmarsch die Heimkehrenden begeisterte.

Zur Begrüßung der Erklärungen war außer den Vertretern der Staats- und städtischen Behörden, sowie der verschiedenen Kriegsheimkehrervereine auch Staatspräsident Geiß aus Karlsruhe erschienen. Nach einigen Musikstücken unter Kapellmeister Heiligs strommer Leitung, begrüßte Stadtpfarrer Rothenshöfer in einem herzlichen Willkommungsgruß die Heimkehrenden namens der Stadt Mannheim. Endlich fiel der langersehnte Tag erschienen, wo die Krieger die langbekehrte Heimat wieder betreten durften und die Luft der Freiheit wieder atmen konnten. Kein beengender Stachel drückte mehr vor ihren Augen und kein feiner Sprachlaut drang mehr an ihr Ohr, dagegen deutsche Raute, moinich und traut, deutsche Augen leuchten den Heimkehrern entgegen und deutsche Herzlichkeit und Gemütsstärke empfing sie. Das deutsche Volk nahm den größten Anteil an dem Schicksal der Kriegsgefangenen. Die deutsche Heimat habe sie nicht und niemals vergessen. Manches Gebet aus deutschen Frauenherzen um die Erlösung aus der Gefangenenschaft ist himmelwärts gerichtet worden. Der Führer beglückwünschte die Kameraden zu ihrer Rückkehr. Manches einer ist für immer draußen geblieben; er ist erlitten der Härte der Arbeit, den Entbehrungen und der Grausamkeit der Wälfhändler. Man gedanke dieser bedauernswerten Opfer feindlicher Willkür und Brutalität mit tiefster Wehmüt und lege auf ihren jenen Grabeshügel den Kranz unerwähliger Dankbarkeit. Mit großem Dank gedachte die Heimat ihrer Heimkehrer. Diesen Dank wolle sie nicht bloß mit Worten abtun, sondern auch mit der Tat. Aber das Vaterland wurde bettelarm. Nehmt daher mit der Welt Bewußtsein, es kommt ein treuem, wohlmeinendem Herzen. Der Vortragende appellierte sodann an das deutsche Gefühl der Heimkehrenden und betonte: Deutsch sein, heißt seinen Mann stellen auf dem Posten, auf dem man steht, und arbeiten mit voller Kraft. Dieser Gedanke, der weiten Kreisen abhanden gekommen ist, muß wieder Gemeingut aller Volksgenossen werden. Deutscher Fleiß, deutsche Pünktlichkeit soll wieder wie ehemals der Ruf des Volkes sein.

Staatspräsident Geiß, der in Begleitung der Herren Müller, Hummel, Staatsrat Köhler sowie Abg. Ged. erschienen war, übermittelte in längerer Ausführungen den Willkommungsgruß der badischen Regierung. Es freute ihn, die Heimkehrer auf deutschem und badischem Boden begrüßen zu können. Wie die badische Re-

gierung, so ist auch das badische Volk erfüllt von Dank und Freude, daß endlich einmal die Stunde gekommen ist, wo die Heimkehrer aus dem Feindesland zurückkehren ins deutsche Haus. Das deutsche Volk aber ist arm geworden und es muß alles einsetzen, um wieder hoch zu kommen. Arbeit und treue Pflichterfüllung sind die einzigen Hilfsmittel, die uns aus diesen schweren Zeiten wieder herausheilen. Auch die Heimkehrer müssen mit ihrer ganzen Kraft und all ihrem Können mithelfen, das deutsche Haus wieder wohnlich zu zimmern. Mit einem herzlichen „Grüß Gott im schönen Baden Land“ schloß Redner seine Ansprache.

Zur Verteilung gelangten dann die üblichen Begrüßungsprogramme von Ebert, Bauer und Müller. Das Programm nahm nunmehr den gewünschten Verlauf. Herr Alex. Köster war bei glänzender Stimme und unterhielt mit feinem goldenen Humor und seinem sprühenden Witz die Anwesenden auf die angenehmste Art. Von den Gesangsvereinen war es diesmal die „Sängerkunst“, die in sehr feinstiller Weise auf dem Podium antrat und die Krieger durch den Vortrag prächtiger deutscher Lieder erfreute. Herr Dr. Wendhausen vom Nationaltheater sprach mit großer Gefühlswärme und Wärme den stimmungsvollen Droopschen Prolog „Die teure Halle“. Es mochte wohl sehr lange her sein, daß die Heimkehrenden eine solche Ansprache hören. Der feine Beifall ist daher verständlich; verständlich auch, daß ein Heimkehrer den Dank seiner Kameraden dadurch zum Ausdruck brachte, daß er mit einem Dankfest nicht zurückbleiben wollte, sondern solange beistellte, bis der Abend abgehe. Bemerkenswert war ferner, daß unsere rätlichen Dialektbühnen bei den Heimkehrenden nicht nur eine freundliche Aufnahme, sondern auch großes Verständnis fanden. Es waren ansprechende Dialektbühnen unserer bekannten einheimischen Portier Hermann Waldeh vollstündig vorgetragen wurden. Über formalem Beifall trug für die Restauration der Gedächtnis auch einen Kur von Herr Eberle, die bekannten drei Ompier vollführten neue Nummernwerte. Im zweiten Teil des Programms traten noch auf Herr Eberle sowie vier Damen des Theaters, her arose und der kleine Kurt, das bekannte laubfrüchtige Ballet (Frühlingsspiel) sowie ein Kinderballet, beide ebenfalls vom Nationaltheater. Den Beifall bildeten die humoristischen Vorträge der Gebr. Bud. Ein Heimkehrer dankte der Stadt Mannheim für den schönen Begrüßungsabend und versicherte, daß den Kameraden die Tränen über die Wunden fließen, als sie in Subwaysbahnen das „O Deutschland hoch in Ehren“ zum erstenmal wieder hörten. Die Ansprache klang aus in ein Hoch auf die Stadt Mannheim, in das die Heimkehrenden stehend trübte mit einstimmten. Nach dreißündiger Dauer erreichte damit die Begrüßungsfeier ihr Ende.

## Ein Märchen.

Ort der Handlung: Ein Dorf tief im Odenwald. Personen: Ein reicher Bauer, ein Einmarstücker, ein Brauereibauer. Zeit: Gegenwärtig — Winternacht.

Der Bauer Michel liegt in seinem breiten Federbett. Im tiefen Schlaf. Der Tag war hart. Im Walde muß das Holz weggeschafft werden, das der künftige mütende Sturm gefällt hat. Schade, gar mancher Stamm ist darunter, der noch nicht reif für die Axt war. Aber da ihn nun der Sturm umgibt, hat er nicht mehr zu verlieren. Das gibt wieder ein schönes Stück Geld, wenn der Holzhändler kommt. Ueber die Jüge des Bauern lacht ein zufriedenes Lächeln. Aber nur einen Augenblick — dann er muß daran denken, daß er für das Holz nicht mehr die Goldstücke und die harten Löhne in Friedenszeiten bekommt. Schon längst muß er für das Vieh, für die Milch, die Butter und die Eier das Parviereid nehmen, das sich in der Kasse im Kasten häuft. Doch halt — er hat noch einen Schatz, der mit jedem Tage wertvoller wird. Zu fassen des Wertes ist ein Strumpf verborgen, von dessen Erbsitz nur die Ehegattin weiß. Groß und schwer, prall gefüllt mit Silberlingen.

Das Gold hat der Bauer hergegeben, leider, wie er seufzend feststellt. Auf Tausende hat er verzichtet, als er sich f. Zt. während des Krieges vom Herrn Pfarrer überreden ließ, die vielen Jahre- und Zwanzigmarstücker herauszugeben, die einen stattlichen Beutel füllten. Da, ja, man nannte ihn den schlauen Michel, aber er war immer noch nicht schlau genug. 200 Mark sind dem Nachbar, dem Huberbauern, dieser Tage für ein Zwanzigmarstücker geboten worden. Aber der gibt die Goldstücke immer noch nicht her; sie müssen noch teurer werden. Und sie werden noch teurer, denn im Kreislauf hat er noch gestern gesehen, daß die „Saluta“ nun schon unter 10 gefallen ist, daß die papierene Mark demnach im Auslande nicht mehr 10 Pfennige wert ist. Und nun will man auch das letzte Silber herausholen. Außer Kurs will man die Ein-, Zwei-, Drei- und Fünfmarstücker setzen, die der Michelbauer noch eigen nennt. Das sollen die von der Regierung nur tun. Das Silber behält seinen Wert, es steigt sogar weiter, solange die verdammte „Saluta“ weiter fällt. Von mir bekommen sie keine Fünfzig.

So sagt sich der Michelbauer, den die Gedanken an den Silberschatz aus dem Schlummer gerissen haben. Damit will er sich auf die andere Seite legen. Doch was blüht da im Schein des neugierigen Fensters hineintugenden Mondes? Ein Einmarstücker und ein Taler; kleine, zierliche Gestalten, die ihren silbernen Schmuck mit viel Anmut und Würde tragen. Hören wir, was sie dem Bauer zu sagen haben:

Der Taler: Bauer Michel, wir sind von der in Deinem Strumpf verammalten Silbergemeinde abgeordnet worden, die

10. Februar, abends 7 Uhr, im Rüstungssaal des Rosengartens Schumanns „Das Paradies und die Peri“ für Soloflötinnen, gemischten Chor und Orchester zur Aufführung bringen. Die Wiederholung des Werkes dürfte allgemeines Interesse erwecken, zumal seit vielen Jahren ein weltliches Chorwerk durch den Verein nicht mehr zur Aufführung gelangte.

## Vermischtes.

— (Theaterabend in Madid.) In vergangener Nacht wurde das große Theater durch einen Brand zerstört. Morgens 7 Uhr war der Brand lokalisiert. Das Theater ist 1902 erbaut worden und enthält den größten Saal Madids.

— (Eine offizielle Ehenachfeier.) Das bayerische Kultusministerium hat an alle Kulturstellen der höheren Lehranstalten und an alle Direktorate der Lehrer- und Lehrerbildungsanstalten einen Erlass herausgegeben, der die Schulordnungen enthält. In diesem Erlass wird Ehenach der größte Dichter des deutschen Mittelalters genannt und betont, daß sich in diesem Jahre sein hundertster Todestag zum siebensten Male feiert. Für die Ehenachfeier soll der Unterricht an einem Tage ruhen, bei der Feier selbst soll auf die Werke des mittelalterlichen Sängers und deren tiefen Gehalt eingegangen werden. Die Ausgestaltung der Feier selbst bleibt den einzelnen Anstalten überlassen.

— (Soziale Hygiene.) Die von der badischen Gesellschaft für soziale Hygiene bisher herausgegebene Zeitschrift erscheint nunmehr unter dem Titel „Sozialhygienische Mitteilungen, Zeitschrift für Gesundheitspolitik und Gefesgebung“ im Verlage der G. F. Müller'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe. Schriftleiter heißt Dr. H. Fischer in Karlsruhe. Wie es in dem Vorwort des ersten erschienenen ersten Heftes heißt, stellt sich die Zeitschrift in den Dienst der Gesundheitspolitik und will, ausgehend von den Ergebnissen wissenschaftlicher Forschungen und praktischer Erfahrungen, die sozialhygienischen Zustände im deutschen Reich verbessern helfen. Wie wir weiter hören, hat die G. F. Müller'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe eine besondere Verlagsabteilung für soziale Hygiene eingerichtet, und bereits den bekannten „Grundriss der sozialen Hygiene“ von A. Fischer in ihren Verlag übernommen; die Firma ist bereit, Arbeiten auch jüngerer Autoren zu verlegen, um ihnen die Wege zu ebnen.

— (Hochschulnachrichten.) Im Alter von 62 Jahren starb in St. Martin der Vertreter der älteren deutschen Sprache und Literatur an der Wiener Universität Hofrat Dr. Josef Semmler. Professor Semmler, der früher als Nachfolger Ignaz v. Jingerles in Innsbruck lehrte, kam an die Wiener Hochschule im Jahre 1906 als Nachfolger des bekannten Germanisten Hofrat Richard Heinsel. Semmler war Mitglied der Akademien in Wien, Göttingen und München.

## National-Theater Mannheim.

### Indine.

Wenn es die großen Worte von der Theaterkultur läuten. Was man mit Geld gewinnen kann an Ton und Klang, an Aufmachung und Ausstattung, ist in den letzten 30 Jahren erreicht worden. Die Wiesbadener Hofkapelle war der Gipfel. Das wahre Ziel muß aber sein, die Werke unserer Meister rein und wahr wiederzugeben. Was wir zum Beispiel „Indine“ zu hören bekommen, ist gar nicht Lortzings Indine! Ich erinnere mich nur zweier authentischer Aufführungen: Leipzig 1893, Charlottenburg 1914. Die üblichen Striche, die uns das Ur-Quintett von Indine und Hugo, Bertaldo wichtige große Szenen mit dem Chöre geschmeidiger Harmonik, den Jagdhorn mit Reits Intervention und Hugos Romanolog (IV. 1) unterföhogen, haben heute keinerlei Berechtigung mehr. Schon aus dramatischen Gründen; dann aber auch, um die Kraft dieser Oper, die noch Lortzings Willen eine romantische Oper sein soll, zur vollen Wirkung zu bringen. Hugo, der Selbstenzwer, Bertaldo, eine jugendlich-dramatische Sängerin mit glänzender Stimme; das waren 1914 die Überbretungen des deutschen Opernhäufes. Das fürliche Paar trat auch musikalisch hervor und kam neben der Romantik zur vollen Geltung, die sonstigen Figuren waren wie Randzeichnungen. Diefem Urbilde hätten wir also nachzustreben, um rein und wahr den Willen des Meisters zu erfüllen. Weiter haben und hören wir die hergebrachte „Indine“; die Aufführung ist damals, als Fräulein Neumann die Titelrolle übernahm, besprochen worden, heute sind nur zwei Neu- scheinungen zu nennen. Mit Lob zu nennen, denn Herr Hippmann sang seinen Ritter mit schönem Ton und geschmackvoller Interpretation, und Frau Victoria Hoffmanns schöne Altstimme wie Herr Hippmanns blühender Tenor verbeiferten den Klang des Scapello-Quintetts in erweichender Form.

## Aus dem Mannheimer Kunstleben.

— (Stiermarie und Theaterkulturverband.) Eine Enttäuschung wird man immer schmerzlich empfinden, und für die Besonderen des Abends war es eine solche, insofern man die Betonung im Wesentlichen abholten wollte. Wie Herr Dr. Rabn jedoch in seinen einleitenden Worten bemerkte, scheint auch hier wie allerorten der Kunstsinne immer mehr sich zu klären und Entzungen zu gewinnen hat. Die Kunstsinne, welche die der Vortrag in den Besprechungsstunden übernahm, der dann allerdings bis auf den letzten Platz besetzt war. Der Redner Bruno Schäfer leitete vom badischen Landestheater Karlsruhe trug die gerade Tragödie „Der Schalk“ von Reinhard Goering frei aus dem Gedächtnis vor. Das Stück ist dem äußeren Aufbau nach ein Einakter, das nicht natürlich ist, werden will, sondern einen Zug nach dem Expressionistischen hin zeigt. In dem freien Wortsinn, die nicht mit Namen angegeben sind, mit der Dichter gewissermaßen großen von Bestimmungen auf die Bühne setzen. Wie der Redner diese Punkte in Wort und Gebärde darstellte, hatte die Phantasie der Zuschauer leicht Arbeit, bis ein Bild von den Besprechern

im Konzertsaal erheben zu lassen. Man freute sich über die ungehörbare Vegetationsfähigkeit des einen, dachte vor einem großen Gelächter des anderen, fühlte die Willkür des ersten, spürte die notwendigen Dinge lange und lange Erwartung vor der Schlacht, träumte mit den Schläfen den gemeinsamen Traum und fürchte für das Herauskommen des Begleiters einer verhängnisvollen, folgenschweren Fährtengefahr. Und doch geht bei dem Signal „Mar zum Gefecht“ nur ein Zug durch plötzlich willenswiderstrebend weiter: Das Leben einseigen, um es zu erhalten. Die Katastrophe kommt, der eine stirbt den Heldentod, ein Volkstreffler aus Feindes Hand! Die Dagefreude aus, eindringende Geste bringen zwei um den Verstand, Erfolg kommt, Götterstimm werden angelegt, ein Volkstreffler läßt sich enden. Man verlor die Dagefreude und Schicksal der Wälfreier, die durch die Kraft und Wehrheit der lebendigen Schilderung den Hörer bis zuletzt in Atem und Spannung hielten. Bild um Bild gelohnte der Intenpret der Dichtung in erschütternder Lebendigkeit vor den bis ans Ende lautlos Zuschauenden; er verstand es, durch seine Vortragskunst kundschere Wesenszüge, feine Wesen, sondern trauke Gedanken über Zeit und Zukunft, Hoff und Verheißungsfähigkeit herauszubringen.

— (Theaternachrichten.) Die heutige Aufführung von „Eine Nacht in Venedig“ beginnt um 6 Uhr. — Morgen findet unter Leitung von Heiny B. Boigt im Nationaltheater zum ersten Male die Vermittlungs-Aufführung „A Labun“ in dem hessischen Stücken eines „Das hundert Jahre“ statt. Vere Bulch, Max Grünberg, Wenzel Hoffmann und Helene Segenschütz lesen aus vorleserlichen und unvorleserlichen Werken des Dichters. Verse und Prosa. Arno Eberhard und Hugo Weisig werden von Fritz Höfer komponierte Volkslieder zur Pointe aus dem Kreislerroman vortragen. — Im neuen Theater geht abends halb 7 Uhr Ebermanns Schauspiel „Das Glück im Wälfreier“ mit Marie Perri, Fritz Albert und Robert Gorrissen in den Hauptrollen in Szene. — Nach mehrwöchentlichem Pause geht Montag August Steinbergs „Das Damaskus“ mit Max Grünberg als „Unbekannter“ und Vere Bulch als „Demolere Schen“ im Rüstungssaal findet am Dienstag, den 2. Februar statt. Der Kartenverkauf beginnt am Montag, den 2. Februar.

— (Theaterkulturverband.) Am Dienstag, 3. Februar wird Intendant Dr. Hagemann gelegentlich der Uraufführung der Pantomime „Der Gott und die Bajadere“ in einem vom Theaterkulturverband zu diesem Zweck im Harmoniesaal veranstalteten Einführungsabend über die Pantomime im Allgemeinen und ganz besonders über das mit großer Spannung erwartete Werk Leonid Storchers sprechen. Die Erläuterungen am Klavier gibt Kapellmeister Lederer.

— (Vortragsgesellschaft Lore Bulch — Fritz Wendhausen.) Um mit der für 7. Februar angelegten Premiere „Gott und Bajadere“ nicht zu kollidieren, sehen Lore Bulch und Fritz Wendhausen den zweiten Abend auf Freitag, den 6. Februar fest. Zur Lesung gelangt Deutsche Lyrik des 20. Jahrhunderts. Das starke Interesse, welches bereits dem ersten Abend „Nordische Dichter“ wurde, läßt auf großen Besuch schließen.

— (Musikverein E. D. Schumann.) „Das Paradies und die Peri“ der Musikverein wird in seinem zweiten Konzert am



# Handel und Industrie.

## Die intern. Finanzkonferenz bekommt Gestalt.

Englische Aktion zur Valutafrage.  
 \* Berlin, 31. Jan. (Eig. Draht.) Englische Regierungsmaßnahmen zwecks Lösung der Valutafrage scheinen bevorzuziehen. Der englische Schatzkanzler Chamberlain wird nämlich demnächst eine Abordnung der Unterzeichner der bekannten Denkschrift der Finanz- und Fachleute bezüglich der Regelung der internationalen Valuta empfangen. Diese Denkschrift, in der angeregt wurde, eine internationale Konferenz zusammenzurufen, damit die ernste wirtschaftliche Lage ganz Europas endlich gebessert werden könne, wird von den Regierungen der anderen Länder unterstützt. Die Abordnung, die Chamberlain empfangen will, um mit ihr erst einmal eine ganz formelle Unterredung zu haben, umfaßt führende englische Staatsmänner und Finanzleute, die alle die Hoffnung haben, daß eine Regelung der krisenhaften Zustände möglich sei.

w. London, 31. Jan. (Draht.) Es ist wahrscheinlich, daß eine internationale Konferenz veranstaltet wird, um über die Maßnahmen zur Besserung der Finanzlage Europas zu beraten. Man hält es jedoch für unwahrscheinlich, daß eine sofortige Besserung der Währung die Folge davon sein wird. Die Maßnahme, die getroffen wird, ist vielleicht die Gewährung eines Kredites an andere europäische Länder.

### Valutakommission und Devisenanzelgepflicht.

□ Berlin, 30. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) Die Kommission wird wiederum den Weg einer öffentlichen Kundgebung beschreiten und in ihr diejenigen Fragen, die in der letzten Sitzung verhandelt worden sind, ausführlich darlegen. In erster Linie handelt es sich dabei um die Anregung der Einberufung einer internationalen Finanzkonferenz. Zu diesem Punkte hat die Valutakommission eine ausführliche Entschlüsselung gefaßt, die dazu beitragen soll, die Anregungen möglichst umgehend in die Tat umzusetzen.

Sodann wurde ausführlich die Frage einer Anzeigepflicht für den Devisenhandel erörtert. Bei einem sehr erheblichen Teil der Kommissionsmitglieder, insbesondere auch Süddeutschlands, fand dieser Gedanke stärkste Beachtung. Allerdings wurde auch besonders von solchen Kommissionsmitgliedern, die im praktischen Leben stehen, erhebliche Bedenken gegen die Devisenanzelgepflicht geäußert. Diese rechnen mit böswilligen Umgehungen und erwarten infolgedessen nur einen schwachen Erfolg dieser Maßnahme.

### Pfälzische Hypothekbank, Ludwigshafen.

Ein Überblick über die Bewegung des Pfandbriefumschlufs und Hypothekensandes im letzten Halbjahr gibt folgendes Bild, das zugleich ein Bild von der Lage vom Hypotheken- und Kommunal-Darlehensmarkt gibt.

Der Pfandbriefumschlag bezifferte sich am 30. Juni 1919 auf 469,7 Mill. M. (Abnahme gegen 31. Dez. 1918 123 Mill. M.) und verminderte sich im Halbjahr bis zum 31. Dezember auf 460,8 Mill. M., was einen Rückgang um 8,9 Mill. M. bedeutet. Dementsprechend war der Bestand an Registerhypotheken am 31. Dez. 1919 461,2 Mill. M. gegen 469,7 Mill. M. am 30. Juni (Rückgang 8,5 Mill. M.).

Während somit der Hypothekensand eine geringe rückläufige Bewegung aufweist, die auf Geschäftstillstände schließen läßt, ist aus den folgenden Ziffern über Kommunal-Obligationen und Kommunal-Darlehensbestand die derzeitige steigende Tendenz klar zu erkennen. So war am 30. Juni 1919, nachdem in den beiden vorausgehenden Halbjahren eine Zunahme der umlaufenden Kommunalobligationen stattgefunden hatte, der Umlauf 9,2 Mill. M. Im Laufe des Halbjahres bis zum 31. Dezember trat zwar ein geringer Rückgang um 332,700 Mark auf 8,8 Mill. M. ein. Der Bestand an Kommunal-Darlehens wies jedoch bei der Jahreswende eine Zunahme von 4,45 Mill. M. auf 13,85 Mill. M. im letzten Halbjahr auf, wobei sich in den vorausgehenden Halbjahrenzusammenstellungen schon eine Zunahme von 0,9, 0,8 bzw. 0,5 Mill. Mark ergeben hatte.

### Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 30. Jan. (Eig. Draht.) Bei vorwiegend fester Tendenz gestaltete sich das Geschäft ruhiger. Ausländische Papiere wurden zurückgedrängt. Canada stellten sich niedriger. South West verloren 3%. Mexikanische Anleihen blieben behauptet. Deutsch-Übersee 7% gebessert. Felten u. Guilleaume und Schuckert fanden bei lebhaften Umsätzen Korserhöhungen. Schantungbahn schwankend. Lombarden niedriger. Norddeutsche Lloyd konnten sich ebenfalls nicht voll behaupten. Dagegen wurden Hapag 2% höher bezahlt. Montanpapiere lagen zurückhaltender und zum Teil etwas schwächer. Mannesmann bewahrten feste Haltung 3%. Auf dem Einheitsmarkt der Industriepapiere stellten sich höher, Gebrüder Junghans 15%, Holzverkohlung sowie Hedderheimer Kupfer je 5%. Badische Anilin blieben 5% ein. Daimler 3% niedriger. Farbwerke Mülheim standen in regem Verkehr (7% höher), dagegen waren Th. Goldschmidt erheblich niedriger.

### Mannheimer Effektenbörse.

Bei ziemlich fester Tendenz wurden gestern gehandelt: Aktien des Vereins chem. Fabriken zu 300%, Benz zu 320%, Mannheimer Gummi zu 315%, Aktien des Verein deutscher Oelfabriken zu 330% und Aktien der Unionwerke Mannheim zu 172%; ferner Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 1000 Mark pro Stück. Anilin unverändert, dagegen Westeregeln 520 G. Rhein, Elektrizitäts-Aktien gesucht zu 148% und Schellack zu 300%.

### Basler Devisenbörse.

Basel, 30. Jan. (Eig. Draht.) Die Kaufkraft hat bereits heute wieder wesentlich nachgelassen und im Zusammenhange damit waren die Kurse nicht mehr einheitlich nach oben orientiert. So notierte in Mittel Paris 42,40 gegen 43,12%, Berlin 7,27% gegen 7,90, London 19,42% gegen 19,95, Italien 36,10 gegen 36,40. New York Kabel 5,61% gegen 5,56.

### Berliner Metallbörse vom 30. Januar.

Preise für 100 Kg. in Mark:

27. Jan.	30. Jan.	
Elektrolytkupfer (wire bars)	3820	3815
Raffinadekupfer (99-99,5%)	3400-3500	3200-3300
Motorenwechsell.	1150-1200	1125-1175
Häutrohrlack (Synth.-Prok.)	620	630
do. (im freien Verkehr)	5300-5500	1075-1100
Häuteraluminium (98-99%)	15000-16000	12500-13000
Bankaktien	7000-7200	6500-7000
Mittelsilber (99%)	2200-2400	2100-2200
Reinnickel (98-99%)		
Antimon (Regulus)		

### Neueste Drahtberichte.

Elektrizitäts-A.G. vorm. Schuckert u. Co. in Nürnberg.  
 b. Nürnberg, 30. Jan. (Eig. Draht.) Die Generalversammlung, in der 16-99 Aktien vertreten waren, genehmigte die Regularien, sowie die Verteilung einer Dividende von wieder 8% und einen Gewinnvortrag von 430.484,10 M. auf neue Rechnung.

In den Aufsichtsrat wurde Gottlieb von Langen-Köln wieder und Kommerzienrat von Petri-Nürnberg und Dr. Cohen-München, der frühere Direktor der Continental-Gesellschaft neu gewählt. Geheimer Kommerzienrat Dr. v. Petri, der bisherige Generaldirektor des Unternehmens, der dem Vorstände 18 Jahre angehört und nun in den Ruhestand tritt, führte zum Schluß aus, daß er die ihm gezollte Anerkennung für den langjährigen Erfolg und den Wert der Unternehmung nicht für sich allein in Anspruch nehme, sondern daß dieser Erfolg vor allem auch dem tüchtigen Stabe von kaufmännischen und technischen Beamten und vor allem dem Umstände zu danken sei, daß die Elektrizität überhaupt in den letzten Jahren eine so gewaltige Entwicklung genommen habe. Er sei der Überzeugung, daß diese Entwicklung noch nicht zum Stillstand gekommen sei und gebe der Hoffnung auf eine bessere Zukunft Ausdruck.

### Eine Anfechtungsklage gegen einen Generalversammlungs-Beschluß.

\* Berlin, 30. Jan. (Eig. Draht.) Eine Anfechtungsklage hat die Union Leipziger Pressfabrik gegen die in der Generalversammlung dieser Gesellschaft gefaßten Beschlüsse hinsichtlich der Abänderung des Gesellschaftsvertrages erhoben. Beanstandet wird der Beschluß, nach welchem der verbleibende Rest des Reingewinns als weitere Dividende an die Aktionäre nach Maßgabe des Aktienbesitzes verteilt werden soll. Der erste Verhandlungstermin findet am 20. Februar in Leipzig statt.

### Chemische Fabrik auf Aktien (vorm. E. Schering) Berlin.

\* Berlin, 31. Jan. (Eig. Draht.) Die außerordentl. Generalversammlung genehmigte die Kapitalerhöhung um 5 auf 13 Millionen M., dergestalt, daß die Stammaktien um 4 auf 10 Millionen M. und die Vorzugsaktien um 1 Million auf 3 Millionen M. erhöht werden. Die neuen Aktien nehmen sämtliche vom 1. Januar ab an der Dividende teil. Die neuen Vorzugsaktien erhalten vom jeweiligen Jahresgewinn immer nur höchstens 5%. Ueber die gegenwärtige Lage des Unternehmens und über das abgelaufene Geschäftsjahr führte der Generaldirektor Dr. Antrick auf Anfrage aus, daß der Warenhunger, der sich in der ganzen Welt zeigte, sich auch in der chemischen Industrie geltend macht. Die Gesellschaft verfügt über einen so gewaltigen Auftragsbestand, daß er nicht zu bewältigen ist. Es ist dies aber nicht auf Mangel an Arbeitern oder an Arbeitswilligkeit zurückzuführen, sondern lediglich auf Mangel an Kohlen und Rohstoffen. Die chemische Industrie Deutschlands wird sowohl von den Vertretern der Entente wie von denen des neutralen Auslandes geradezu überlaufen. Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse wird die Verwaltung wahrscheinlich genötigt sein, trotz der gegenwärtigen Zeitumstände zu einer Erweiterung der Fabrikanlage zu schreiten.

### Eine Mustermesse in Basel.

w. Basel, 31. Jan. (Draht.) Der Regierungsrat unterbreitete dem großen Rat einen Entwurf, über die Organisation der Mustermesse in Basel. Darnach würde eine zu gründende Genossenschaft dieselbe durchführen. Der Kanton Basel Stadt würde sich daran mit Anteilscheinen beteiligen.

Adlerwerke vorm. Heintz Kleyer A.-G. Frankfurt. In der außerordentlichen Generalversammlung vertreten 9 Aktionäre 4475 Stimmen. Die Kapitalverdoppelung auf 36 Mill. M. wurde genehmigt. Die neuen, ab 1. November 1919 dividendenberechtigten Aktien werden an ein Konsortium unter Führung der Darmstädter Bank zu 110% begeben mit der Verpflichtung, sie den bisherigen Aktionären von 1 zu 1 zum gleichen Kurse anzubieten. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Direktor Ludwig Deutsch der Darmstädter Bank.

## Amtliche Bekanntmachungen

**Anfälligkeiten der Gerichtsbehörden im Land- und Amtsgerichtsbezirk Mannheim**  
 erscheinen laut Bekanntmachung des Landgerichts-Präsidenten vom 18. Dezember 1919 nur im Mannheimer General-Anzeiger.

**Behandlung unüberlässiger Personen vom Handel etc.**  
 Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 24. September 1915 betr. Behandlung unüberlässiger Personen vom Handel etc. (S. 41. Seite 908) in Verbindung mit § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten des Jahres vom 14. Oktober 1915 wird hiermit die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 15, bis 1. März 1920 wegen Unüberlässigkeit in Bezug auf diesen Geschäftsbetrieb verfügt.  
 Mannheim, den 20. Januar 1920.  
 Land. Amtsgericht - III. III.

**Rechtsnachfolge**  
 (vom 15. Januar 1920.)  
 Auf Grund der geschilderten Rechtsverhältnisse wird auf Grund des § 200 Abs. 11 des Reichs-Gesetzes vom 29. September 1914 und des § 29 und 30 des Reichs-Gesetzes vom 14. Oktober 1915 die Schließung des Totalgeschäfts der Wärsche Bräuer hier, B. H. 1

Unseren Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater

## Emil Schlegel

Schneidermeister

nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, gestern im Alter von 55 Jahren sanft entschlafen ist.

MANNHEIM (C 2, 6), den 31. Januar 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Hulda Schlegel Wwe.**  
nebst Kinder.

Beerdigung findet Montag, den 2. Februar, nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

**Hilde Heiler**  
**Willi Uhrenholz**

Verlobte

Mannheim Obtingen  
Lorenzstr. 14 Wübg.

1. Februar 1920

Wir haben uns verlobt

**Lina Schütthelm**  
**Friedr. Andres**

Mannheim Wimpfen  
Januar 1920.

**Willy Krahnmann**  
**Else Krahnmann**

geb. Bergbold

Vermählte

Mannheim, Q 2, 23.

**Hugo Ettliger**  
**Ulwine Ettliger**

geb. Simon

Vermählte

Mannheim, 1. Februar 1920.  
August-Lamploger.

**Uhren-Reparaturen**  
Jeder Art

Taschenuhren, Wanduhren und Wecker werden schnell u. billig und Garantie ausgeführt. Nehme auch Gold- u. Silberarbeiten an. Trauarbeiten werden angefertigt.

Uhrmacherwerkstatt  
E 2, 9 H. Sosnowski. E 2, 9

1 Waggon

# Panzer-Kassenschränke

trifft nächster Tage wieder bei mir ein.

**S. Gutmann, G 3, 16**  
Teleph. 2143

Statt besonderer Anzeige.

Unsere liebe Schwester, unsere über alles geliebte Tante und Grossmutter

## Fräulein Anna Grünwald

ist gestern nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Familie Carl Grünwald  
Familie Ferdinand Grünwald  
Anna Luise Martin  
Familie Ferdinand Lehmann  
Familie Erwin Oberle

MANNHEIM, den 30. Januar 1920.  
Meerfeldstrasse 62a

Die Beerdigung findet am Montag, den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die tieftraurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Frau, gute Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin

## Sophie König-Hammer

geb. Reeg

in ein besseres Jenseits abzurufen.

Mannheim (T 4, 16), Brooklyn-New-York, Vimbach, d. 29. Januar 1920.

In tiefer Trauer:

Karl Hammer, Gatte.  
Anton König u. Frau Therese geb. Jitemann, Nichten.  
Albert König nebst Frau u. Kind.  
Karl Reeg nebst Frau u. Kinder  
Albert, Berthold u. Aug. Reeg.

Die Beerdigung findet Montag, den 2. Februar 1920, nachm. 10 1/2 Uhr, von der Friedhofhalle aus, statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass unsere liebe herzensgute Gattin u. Mutter, Frau

## Auguste Hammel

geb. Werner

im Alter von 46 Jahren nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

MANNHEIM (Schwetzingerstr. 105) den 27. Januar 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag nachmitt. 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode und Begräbnis unseres lieben Verstorbenen, Herrn

## Conrad Wedemeyer

sprechen wir allen Freunden u. Bekannten unseren innigsten Dank aus.

Besonderen Dank für die trostreichen Worte von Herrn Stadtvater Achtlich; sowie für den ehrenvollen Nachruf des Herrn Fabrikanten A. Jander u. den Angehörigen der Firma für die liebevolle Anteilnahme.

Familie Joh. Schneider  
Familie Harbert.

**Goldgrüne Anzüge**  
Antel aus Deckenstoffen etc.  
nicht uninteressant in allen gangbaren Farben  
schnellster Bierpreis  
Herbert Hans Brock, Mannheim  
Schwetzingerstr. 54.

**Handels-Kurse**  
Beginn der neuen  
**Osterkurse** Tages- und Abendkurse  
beginnen am **12. April** am **2. Februar**

Ankunft und Prospekte kostenlos durch:

**Schüritz** N 4, 17  
Privat-Handels-Schule Kunststrasse  
Tel. 7105.

Vollständige Büro-Einrichtungen  
Sofort-Lieferung

**S. GUTMANN**  
Mannheim G 3, 16



**Aufstellen v. Steuerdeklaration**  
Welcher vereidigte Bücherrevisor oder Steuerfachmann übernimmt Obiges?

Zuschreiben unter K. Q. 96 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B1764

Nur einmal angezeigt

## Kriegsgewinnsteuer!

Sobald gelangt zur Ausgabe:  
**Kommentar zum Gesetz über eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs**

(vom 10. September 1919) nebst den Ausführungsbestimmungen v. 25. Nov. 1919 von Dr. Max Hamburger, Rechtsanwalt in Karlsruhe i. B.

Preis brochiert 17 Mk., gebunden 20 Mk. und Buchhändler-Ausschlag. 1450

Hausbuchhandlung Fr. Gutsch, Karlsruhe i. B.

**Heirat.**  
Heiratens aller Ständen Beamten- u. allen Kreisen vermittelt real und discret Frau Schmid, H 1, 16.

Herr W. S. alt, Arbeiter in groß. Fabrikbetrieb, vornehm. schlante Erschein. in spät. Verm. mündigt mit Bräutlein gleiches Alterer B1645

**Heirat**  
bekannt zu werden. Witwe mit 1 Kind nicht ausgeschlossen. Zuschreiben mit Bild auf diesem Weg mit junger Dame od. Dienstmädchen aus best. Familie bekannt zu werden zwecks Heirat.

Jungfer Mann, 25 Jahre alt, ev. höchst angelehrt, sucht auf diesem Weg mit junger Dame od. Dienstmädchen aus best. Familie bekannt zu werden zwecks Heirat.

K. N. 93 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Heirat**  
Nur wenigen. Zuschreiben möglichst mit Bild, unter K. N. 93 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ia. Marseiller  
**Kernseife**  
1/2 Pfund Mk. 10.50

empfehlen B1708

M. Bausch Wwe., Ludwigshafen a. Rh.  
Teleph. 744., Ede-Weg u. Schulstraße.

Einzel-Schreibmaschinen-Postkarte

mit anhängendem Kopieblatt. Firmendruck. Mit und ohne gummierte Adressklappe.

Für Ausland Größe: 9,0x14,5  
Für 'Inland' Größe: 10,7x13,7

Grösste Postversparnis. Kein Ausreißen der Kopien aus der Registratur.

Verlangen Sie demontierte Offerte von der Generalvertretung für Baden

**Heidelberger Schreibmaschinen- und Bürobedarfs-Zentral**  
Pistorius & Henn G. m. b. H.  
Heidelberg, Neugasse 1, Tel. 2605.  
Bezirksvertretungen zu vergeben.

**Schreinermeister**  
spezialisiert Euch

in dem Sie nur einen, höchstens zwei Artikel, in allerletzter Form in Höhe rob. Innen- u. Außen- u. in guter Ausführung bei Besondere von gut getrocknetem Holz geliefert.

Schrank 140 u. 100 cm breit  
Bettstellen 200/100 cm  
Waschkommoden 105/55 cm  
Nachtische

alles ohne Glas.

Genaue Angaben der Abmessungen unter gleichzeitiger Angabe, welche Artikel u. wieviel ungel. monat geliefert wird. Angeb. unt. 'Schlafzimmermöbel C. M. 112' a. d. Geschäftsstelle. 104

**Tapeten**  
Linkrusta-Imitation, Läufer

**A. Wihler** 585  
E 2, 4/5. Tel. 2873. E 2, 4/5.

**Miet-Gesuche**  
Kontorabtes

**Wohn- u. Schlafzimmer**  
eventuell elegant. Einzelschlafzimmer gegen gute Bezahlung von einzelnen Herrn - Großkaufmann - gesucht. Angebote unter K. X. 3 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B1769

**Wer tauscht**  
6-7 Zimmer-Wohnung  
in der Stadt gegen  
**Einfamilienhaus**  
in Feudenheim mit 7 Zimmern, welches flüssig übernommen werden möchte. B1774  
Angebote unter L. B. 7 an die Geschäftsstelle.

**Grösseres Ladenlokal**  
zu mieten gesucht

mit angrenzenden Lagerräumen nur in bester Lage per bald oder später 1406

Angebote unter K. 106 an die Post-Exp. C. Schäfer, Saarbrücken 3.

Suche für meine Braut

gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer oder möblierte Wohnung

bei sehr guter Vergütung und sehr angenehmen Entgegenkommen. Angeb. u. M. M. 370 an 'Wife'-Hausstein & Bogler, Mannheim B220

Hon. Favoritanz wird per 1. oder 15. Februar 1920

1422 elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 1 oder 2 Betten zu günstigen Bedingungen gesucht.

Angebote unter G. J. 109 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**6 Zim.-Wohnung**  
in guter Lage Mannheims neuwertig eingerichtet von lindertosen Deuten sofort gesucht. 653  
Angebote unter C. L. 111 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

**Wohnungsaustausch!!**  
Tausche moderne, schöne 4 Zimmerwohnung in elektr. Licht, Bad, u. W. B. Zimmer in erst. Lage in Rönigsberg 1 Br. gegen B1740

**3-5 Zimmerwohnung**  
in Mannheim od. Borris. Angebote unter G. E. 105 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**1-2 Zimmer**  
gut möbliert per 1. Febr. von jungem Mann aus sehr guter Familie gef. Angebote unter C. C. 8 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. B1719

**möbl. Zimmer**  
mit Pension. Angebote unter G. E. 105 an die Geschäftsstelle. 059

Für jungen Kaufmann wird ein

**möbl. Zimmer**  
möglichst per 1. März event. früher gesucht. Zuschreiben u. G. X. 128 an die Geschäftsstelle erb.

**Leeres Zimmer**  
gesucht.  
Sodenheimerstr. 8 B1697  
Baden.

Zu suchen gesucht für 1. od. 15. Febr. B1512

**Kaffee, Weinstube oder Hotel**  
Angebote u. G. Q. 21 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

**Kaffee oder Weinrestaurant**  
im Zentrum der Stadt gesucht. Ang. u. K. 927 an Mannh. Gen.-Anz. Zweigstelle Reppelstr. 42. Best.

**Weinrestaurant oder Kaffee**  
von geschäftstüchtiger funktionstüchtiger Frau sofort zu übernehmen gef. Angebote unter F. X. 3 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B1474

**Achtung!**  
Schöner Laden mit heller Werkstätte (event. im Rückgebäude und für Kraftbetrieb geeignet), zentr. der Stadt von gut eingeführtem 12-jährigen bestehenden Geschäft gesucht. 697  
Angebote unter G. S. 118 an die Geschäftsstelle.

**möbl. Zimmer**  
mit oder ohne Pension. Angeb. unt. K. R. 97 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Einzelne Person sucht in ruhigem Hause leeres

**Mansarden-Zimmer**  
oder sonst einen leeren Raum, der als Wohnung benutzt werden kann. Preis Angebots unt. L. C. 8 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Vermietungen**  
**Möbl. Zimmer**  
in Villenzone Feudenheim zu verm. Preis: 100 Mark, Schriftl. 19. Febr. '20.



**National-Theater.**  
 Sonntag, 31. Jan. 1920. Bei aufgehoben. Rhomben.  
**Eine Nacht in Venedig**  
 Anfang 6 Uhr. Stuhl-Preise. Ende 8 1/2 Uhr.

Entschieden bei Wiederholung der Aufführung  
 des Regendramas  
**Der verlorene Sohn**  
 am Dienstag, den 3. Februar 1920,  
 abends 7 Uhr im Nibelungen-Saal werden  
 diejenigen Damen und Herren, die in den lei-  
 denden Aufführungen mitgewirkt haben, gebeten,  
 sich rechtzeitig und pünktlich einfinden zu wollen.  
 Die Intendanz.

**National-Theater.**  
 Die zweite Hälfte des Abonnements ist auf  
 1. Restpost zur Zahlung 1920  
 Nationaltheater-Kasse.

**Städtische Konzerte im Rosengarten.**  
 Sonntag, den 1. Februar 1920  
 abends 7 1/2 Uhr im Nibelungen-Saal:  
**Volkstümliches Konzert**

Solisten: Jane Freund-Nauen,  
 Opern- und Konzertsängerin. (Alt),  
 Konzertmeister Hans Koetscher,  
 (Violine)  
 Orchester: Die verstärkte ehemalige  
 Grenadier-Kapelle  
 Dirigent: Johannes Heide, zugleich  
 am Klavier.

**Programm der Solovorträge:**  
 Arien aus „Mignon“ und „Das Nachtlager  
 in Granada“. — Violinkonzert von  
 Mendelssohn mit Orchesterbegleitung.  
 Volkslieder am Klavier.  
 Solistücke für Violine. — Kinder-  
 lieder für Solostimme, Violine und  
 Klavier.

**Eintrittskarten**  
 zu 2, 1 u. 1 Mk. ab Donnerstag im Rosengarten.  
 Kassenstunden der Rosengartenkasse täglich  
 11—1 und 1 1/2—4 Uhr, Sonntags 11—1  
 und 1 1/2 Uhr bis Konzertbeginn.  
 Das Konzert findet ohne Wirtschafts-  
 betrieb statt. St 58

Professor **ANSORGE**  
 Conrad  
 Dienstag, 10. Febr., 7 Uhr, Musensaal  
**Beethoven-Abend**

Die Sonaten op. 31 Nr. 2, op. 33, op. 26, op. 111.  
 Karten Mk. 8, 6, 4, 2. Mannheimer  
 Musikhaus P. 7, 14a und Abendkasse. 950

**Kabarett Rumpelmayer**  
 Heute  
**Großer Ehren- u. Abschiedsabend**  
 für die bedeutendsten Apacherkünstler  
**Schön Strelitz—Legout.**  
 Ende 11 Uhr.  
 Das erstklassige Februar-Programm:

- Prof. Anton Dressler  
Vertragsmeister am Flügel.
- Gertrude Rolffs  
Vortragskünstlerin.
- Verden-Ostrowsky  
Tanzspiele.
- Okki und Ly  
Modernes Tanzschöpfer.
- Josef Müller  
Wiener Komiker.
- Alli Klee  
Koloratur-Sängerin.
- Mia Fahlenberg  
Vortragskünstlerin.

Vergnügungs-Gesellschaft „Stern 19“  
 911500  
**Einladung zur  
 Tanz-Unterhaltung**  
 am Sonntag, 1. Februar 1920  
 nachmittags 3 Uhr im Saal des  
 „Bäckerhofes“ in Neck ruu.  
 Gäste herzlich willkommen. Der Vorstand.

**Ohne Noten**  
 Iern. Erwachsene, in 2—3 Mon. flott  
**Klavierspielen**  
 Nach 2—3 Stunden spielt man schon Lieder und  
 Tänze, nach 10 Unterrichtsstunden Opern-  
 Operetten, Salonstücke usw. 535  
 Original-System von Musikdirektor P. A. Fay  
 Kein Apparat, vollkommen natürliches Klavierspiel.  
 Die Musik ist so vollständig und harmo-  
 nisch, daß sie in d. Klangerwartung dem Noten-  
 spiel gleichkommt. Vorlesung nicht erforderlich.  
 Erfolg parant Verfüher durch die Vertretung  
 Mannheim K 1, 12 Friedrichstraße  
 Übungsgelegenheit wird geboten  
 Vertretung, an allen größeren Plätzen.  
 Vereinte Tände: Fox-Trott, Boston  
 Two-Step u. a. m.

**Künstlertheater „Apollo“**  
 Heute abend 7 1/2 Uhr  
 Morgen Sonntag 3 1/2 und 7 1/2 Uhr  
 Zum ersten Male:  
**Die größte Sensation  
 der Jetztzeit:**

**AFRA**  
 die nordische Heilsehlerin.  
 Auswärtig:  
 F. und T. Gebert, bayr. Bauernduell  
 Salbiger, Automatenkünstler  
 Drei Brocklys, mus. Scherenschneller  
 Zwei Ottkas, Sekizianensens  
 Vier Cheverys, Schiedenschiedskroboten  
 Herta Voigt, sechs Komiker 1492  
 Strübel und Mertens, Equilibristen  
 Gebr. Hofffeld, Diagenpringer.  
 In den oberen Sälen: Kabarett u. Tanz-  
 programm: Hugo Voigt, P. u. T. Gebert,  
 Agi Maake, Hedl u. Fredl, J. Bögler,  
 Kapellmstr. Härzer abendlich 7 1/2 Uhr.

**Friedrichspark.**  
 Sonntag, 1. Februar, nachmittags 3 Uhr  
**KONZERT**  
 Eintrittspreis 70 Pf. (6 133) Kinder 30 Pf.

**KAMMER  
 LICHTSPIELE**  
 Das große  
 Gesellschafts-Drama  
**Sodoms Töchter**  
 aus der Serie Meister-Werke  
 3 Akte. 1476  
 Liebe lebt im Herzen weltler  
 Liebes-Drama in 3 Akten.

**Mannheimer Liedertafel.**  
 Sonntag, den 1. Februar, abends 5 Uhr  
**Herren-Abend.**

**Hotel-Restaurant Reichspost**  
 Tel. 4803 Q 1, 11  
 Samstag, den 31. Januar und Sonntag, den  
 1. Februar 1920 veranstalte ich anlässlich der  
 Uebernahme des obensehenden Lokals eine  
**Eröffnungsfestier mit Unterhaltung**  
 und laufe hierzu freundlich ein.  
 E226 G. Werner.  
 In Küche u. Getränke Resov. Fremdenzimmer

**Mannheimer  
 Hausfrauenbund.**  
 Wir Schulfürsorge  
 Hausfrauen lernt  
 Haus- und Straßenschuhe  
 leicht herzustellen. 929  
 In P. 6, 20 bekommt  
 für jahresmäßige Un-  
 terhaltung.  
 Anmeldungen a. 9—12  
 Uhr und a. 3—6 Uhr.

**Weinrestaurant  
 Storz • G 7, 31**  
 Gute Küche • Prima Weine

**Anna Schneider**  
 Klavierlehrerin  
**F 2, 9a**  
 nimmt noch Schüler an  
 Methode Schuler-Liszt. B1289

**Dr. Detker's Eiweiß-Nahrung**  
**Urkraft**  
 ist natürliche, hochkonzentrierte  
 Bollnahrung zur raschen Kräftigung  
 Kranker, Schwacher, Genesender,  
 Kinder, sowie werdender und  
 stillender Mütter.  
 Regelmäßig täglich 3 Teelöffel voll in  
 Getränken und Speisen zu nehmen.



Arztlich empfohlen.  
 In jeder Apotheke & 100 gr. Dose 2.50 Mk. — in  
 Apotheken u. Drogerien, in allen größeren Dörfern  
 und kleineren Städten.  
 Dr. Detker's Eiweiß-Nahrung  
 Dr. Detker's Eiweiß-Nahrung  
 Dr. Detker's Eiweiß-Nahrung

**Kaffee Rumpelmayer.**  
 Sonntag, den 1. Februar 1920  
 vormittags 11—1 Uhr  
**Grosses Sonder-Konzert**  
 des Philharmonischen Orchesters.  
 Leitung: Musikdirektor W. Paderl.  
 Eintritt frei! 53

**Bier-Kabarett Wilder Mann k 2, 13**  
 Täglich abends 7 Uhr, am morgen  
 Sonntag nachm. 3 Uhr u. abds. 7 Uhr  
**Das große Schlager-Programm.**  
 Sonntag vorm. von 11—1 Uhr 51811  
**Groß. Frühschoppenkonzert**  
 mit Kabarettelagen bei freiem Eintritt

**E 5, 4 Künstlerbrett E 5, 4**  
 Neul Café Liederkranz Neul  
**Großes Schlager-Programm**  
 Kommen, sehen und lachen Sie mit  
 Täglich 7 Uhr Sonntag 3—7 Uhr

**Vorführung für Kinder**  
 Samstag, den 31. Januar  
 Kassenöffnung 2 1/2 Uhr  
**Das Heldenmädchen  
 der Prärie**  
 Schauspiel aus dem Wild-Westen  
 in 4 Akten. 1470

Fritschen als Kavalier . . . Humor  
 Der malerische Jura . . . Natur  
 Die Küchengewaltige . . . Humor  
 Hunderassen . . . . . Natur  
 Ein Tag bei Krupp . . . Industrie  
 Sanssouci . . . . . Natur  
 Schlangenfang . . . . . Natur

**Palast-Theater**  
 Eintritt Mark 1.—

**Der „moderne“ Glaube!**  
 Vortrag. Vortrags-Saal, O 6, 2.  
 Sonntag, 1. Febr., nachmittags 5 Uhr  
 Eintritt frei Redner: Missionar E. Kuschel

**Nächste Bad. Badener Geld-Lotterie**  
 Ziehung 12. Februar 1920  
 2166 Bargewinne ohne Abzug Mk. zus.  
**23 000**  
**10 000**  
 Mk. Hauptpreis; Lose à Mk. 1.—, Porto und  
 Liste 50 Pf. extra einkl. mit verwendet  
**J. Stürmer**, Lotterio-Unternehmer  
 Mannheim, O 7, 11.  
 Früher: Straßburg i. E., Langstr. 107  
 u. alle Lotterio-Einnehmer u. Logeschäfte.

Wir zahlen gute Preise für  
**Marken-Sammungen**  
 Ph. Han Karack & Co., Berlin C 2.



**UT**  
 VORNEHMSTES LICHTSPIELHAUS  
 Heute Samstag  
**Große Kinder-  
 Vorstellung**  
 Anfang 3 Uhr.  
 Ein Märchenspiel  
 für grosse und kleine Kinder  
 arrangiert von Anna Brenken  
 vom Künstlertheater

II. Abteilung:  
 grosses historisches Schauspiel  
 in 6 Akten

**Königin  
 Luise**  
 aus Deutschlands schwerer Zeit.

**3 Lustspiele**  
 von köstlichem Humor.  
 Anfang 3 Uhr.  
 Ende 5 Uhr.  
 Einlass 2 Uhr.  
 Preise wie bekannt. 1404

**Musikverein e.V., Mannheim**  
 Nibelungen-Saal — Rosengarten  
 Dienstag, den 10. Februar, abends 7 Uhr

Das  
**Paradies und die Peri**  
 von ROBERT SCHUMANN  
 für  
 Solostimmen, gemischtes Chor und Orchester.  
 Solisten:  
 Maria Mars von Götz (Peri) Berlin, Sopran,  
 Else Tuschkin, Sopran,  
 Minni Leopold, Sopran,  
 Johanna Lippe, Alt,  
 Viktoria Hofmann-Brewer, Alt,  
 Fritz Bertling, Tenor,  
 Heinrich Tiemer, Bariton.  
 Der gemischte Chor des Musikvereins  
 Das Orchester des Nationaltheaters.  
 Leitung: FELIX LEDERER.  
 Karten zu Mk. 8.—, 7.—, 6.—, 5.—, 4.50, 4.—,  
 3.—, 2.50, 2.—, zusätzlich Steuer ab Dienstag  
 den 3. Februar, an der Konzertkasse Heckel  
 O 3, 10 und an der Abendkasse. 1478

Schnitz- und  
 Laubsäge-Hölzer  
 in großer Auswahl, auch  
 Sortagen T 4a, 4, 621

**Pianos  
 Flügel**  
 erster Fabrikate  
 in Kauf und M. to  
**Heckel**  
 Pianoflager  
 O 3, 10.

Pelze u. m. m. angefertigt  
 und umgearbeitet.  
 F 4, 3, pa. 625  
**Komb. Emailherde**  
 Gasherde  
 Kesselöfen  
 Waschmaschinen  
 In großer Auswahl liefert  
 ob Bager lieferbar im  
 1/2—6 Uhr nachm. 324  
 Ph. J. Schmitt  
 U 1, 10. U 1, 10

**Kiebelarbeiten**  
 Installations-  
 materialien  
**Mannheimer  
 Elektro-Centrale**  
 E 2, 16.  
 Telefon 6376.  
 674

**Zigarren**  
 in versch. Qualitäten, feine  
 und oerpost. laudend ab-  
 gegeben. Versand nur  
 gegen Vorzahl od. Nach-  
 nahme. Müller unter Be-  
 rechnung zu Diensten.  
 Joh. Gonsheimer jr.  
 Anweiler  
 (Rb.-Pfalz) 600

**Vermietungen**  
 von 630  
**Läden**  
 Magazine  
 Fabrikräume  
 vermietet  
 Immobilien-Dere  
**Levi & Sohn**  
 O 4, 4, Dreiläster, Tel. 405  
 (Weg 1200.)

**Geldverkehr**  
 I. Hypoth. 35 000 Mk.  
 auf 2 Etagen mit groß.  
 Obflurten nach Heidel-  
 berg gelocht. Schätzung  
 um 57 000 Mk. Angeb.  
 J. H. 10 postlagernd  
 Mannheim. 51644

II. Hypothek 3  
 von 20 000 u. 30 000 Mk.  
 auf 2 gute Objekte gelocht.  
 Angebots u. G. H. 112  
 an die Geschäftsstelle.  
 Junger Geschäftsman  
 sucht 51727  
**8—10,000 Mk.**  
 zur Herabführung feiner  
 Objekte von Selbstgeber  
 gegen Siderbit.  
 Sulzgraben u. K. H. 59  
 an die Geschäftsstelle  
 dieses Blattes. 51727

III. Hypothek  
 10—15 000 Mk. gelocht auf  
 gute Objekte und Ge-  
 schäftsraum. Angebots u.  
 K. U. 100 an die Ge-  
 schäftsstelle 51. 51765

**Bund für Dreigliederung des sozialen  
 Organismus, Ortsgruppe Mannheim.**  
 Mannheim, Kasinoaal R 1, 1  
 Mittwoch, 4. Februar, abends 8 1/2 Uhr  
**= Vortrag =**  
 Emil Lohmann, Stuttgart  
**Am Scheideweg!**  
 Soziale Erkenntnis — od. Chaos?  
 Eintrittskarten M. 1.— und M. 2.— an der  
 Abendkasse 1494

**Brennholz**  
 (Hartholz) 704  
 in Scheiten u. Prügel, sowie Stich-  
 torf in Klötzen, wagonweise abzug.  
**Peter Eckes, Ladenburg.**